

# Ein malender Pfarrer stopft Handschuhe

Wilfried Diesterheft-Brehme ist Künstler und Geistlicher. In seinen Werken steht vor allem der Mensch im Mittelpunkt.

VON KONSTANTIN MARKS

**ERKRATH** Hunderte Hände winken dem Besucher des Ateliers entgegen. Ihr Schöpfer ist der Künstler Wilfried Diesterheft-Brehme. Er hat in Vinylhandschuhen die Federn aus alten Kissen gestopft. „Das Interessante ist: Von weitem sehen sie schwer und hart aus, doch kommt man ihnen näher, wirken sie leicht.“

Die alten Federn sind für ihn ein besonderes Material. „Auf ihnen haben Menschen geschlafen, gelegen und vor allem auch geträumt“, erklärt Diesterheft-Brehme. Dabei bevorzugt er eher schwere Materialien. „Im Moment arbeite ich gerne auf Metall.“ Einige seiner Bilder sind aus Blei geformt, „jedoch wirken sie leicht und flüssig, schon fast wie Papier.“ Vor allem aber könne er darauf auch ab und zu gewalttätig sein. „Dann kann es schon mal sein, dass ich beim Arbeiten schreie“, sagt Diesterheft.

Diese Lebhaftigkeit erkennt man auch in seinen Werken wieder. „Ich

gehe mit Kunst und Schaffen spielerisch um“, erklärt Diesterheft-Brehme. „Dadurch bin ich in der Gestaltung frei.“

Diese Freiheit ist ihm auch im Umgang mit dem Nachwuchs wichtig. Seit einigen Jahren arbeitet er mit der Kunstschule „Dot and Line“ zusammen und gibt Kurse für Jugendliche. „Kinder müssen gewertet und nicht bewertet werden“, sagt Diesterheft. „Ich will ihnen zeigen, was sie alles tun können, ohne den Zwang der Entscheidung.“ So seien

beeindruckende Ergebnisse möglich. „Wenn die Jugendlichen ihre eigenen Werke vorstellen, strahlen sie richtig“, erzählt er. Für viele sei der Kurs eine Initialzündung.

Er selbst habe erst spät zur Kunst gefunden. „In meiner Jugend habe ich mich kaum dafür interessiert.“ Erst durch seine Arbeit als Pädagoge sei er künstlerisch aktiv geworden. Dabei sei Kunst auch Entwicklung. Dabei durchleben Kunst und Künstler einen Wandel. „Ich nehme etwas Alltägliches wahr und verarbeite es

dann“, erzählt er. „Letztens habe ich eine Gruppe beobachtet, die zwar zusammenstand, sich aber nicht unterhalten hat“, sagt Diesterheft. Daraufhin habe er dann eine Collage angefertigt und die Personen immer mehr voneinander entfernt platziert. „Die Bilder entwickeln sich gemeinsam mit meinen Ideen. Nichts ist dabei endgültig.“

Die fehlende Kommunikation ist für ihn aber nicht nur ein Thema für die Kunst. „Obwohl wir viele Netzwerke wie Facebook nutzen, finden

keine richtigen Unterhaltungen mehr statt.“ Das bemerke er ebenfalls in seinen seelsorgerischen Pflichten als Pfarrer. „Viele klagen über fehlende Kommunikation.“ Um dieses Thema dreht sich auch sein nächster Bilderzyklus, an dem er bereits arbeitet.

„Für die Zukunft wünsche ich mir, dass ich auch in Museen ausstellen kann.“ In ihnen könne Kunst besser wirken als in irgendeiner Galerie. Einen Vorgeschmack gibt es unter [www.diesterheft-brehme.de](http://www.diesterheft-brehme.de).

## NICHT BERÜHREN

### Kunst aus Handschuhen und Federn

Die Installation „Don't Touch“ ist **Objektkunst** des Künstlers Wilfried Diesterheft-Brehme. Diese besteht aus hunderten von **Vinylhandschuhen**. Zum Stopfen der Handschuhe sammelt der Künstler Federn aus alten Kopfkissen und Bettdecken.

In einem aufwändigen Verfahren bearbeitet er die Handschuhe und verleiht ihnen ihr **steiniges Aussehen**. Dabei sind Gesten um Gefühle wie Angriff und Übergriff überaus wichtig. Diesterheft hat es

